

Praxisgemeinschaft für Psychiatrie und Psychotherapie
Roland Stettler
Facharzt FMH / MAS Applied Ethics
Habsburgerstrasse 15
CH-4055 Basel
praxis.stettler@bluewin.ch



Das Fremde als ethische Herausforderung

APS-Kongress Würzburg

2. Juni 2017

Agenda



- ▶ Bilder vom Menschen – Menschenbilder
- ▶ Psychologische Aspekte
 - ▶ Bedürfnis nach Zugehörigkeit
 - ▶ Schmerz der Ächtung
 - ▶ Der fundamentale Attributionsfehler
 - ▶ Gruppenpolarisierung
 - ▶ Konformität
 - ▶ Vorurteil
- ▶ Theologisch-ethischer Bezugsrahmen



Bilder vom Menschen



Menschenbilder



- ▶ Menschenbilder sind in hohem Masse Ausdruck von Grundüberzeugungen und damit weltanschaulich begründet
- ▶ In dieser Weltanschauung kommt auch das eigene Wertesystem zum Ausdruck
- ▶ Sich weltanschaulich zu verorten, entspricht einem menschlichen Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung
- ▶ Wir konstruieren Menschenbilder zu einem grossen Teil nach unseren Vorstellungen und aus unserem Erleben heraus
- ▶ Dies gilt vor allem, wenn es sich um Menschen aus uns fremden Regionen und Kulturen handelt
- ▶ Was wir uns für ein Bild von anderen Menschen machen, hängt also sehr eng mit unserer Vorstellungswelt und weniger mit der realen Situation des anderen zusammen.



Bedürfnis nach Zugehörigkeit (I)



- ▶ **Aristoteles** (384-322):
 - ▶ „Wir sind soziale Wesen“
 - ▶ Nikomachische Ethik:
 - ▶ „Ohne Freundschaft möchte niemand leben, hätte er auch alle anderen Güter“.
- ▶ **Alfred Adler** (1870-1937; Begründer der Individualpsychologie):
 - ▶ Dem Menschen ist ein „Streben nach Gemeinschaft“ eigen.
 - ▶ Dieses Streben nach Gemeinschaft konnte auch empirisch nachgewiesen werden
- ▶ **Evolutionspsychologie**
 - ▶ Zusammenarbeit in Gruppen erleichterte das Überleben
 - ▶ Diejenigen, die ein Bedürfnis nach Zugehörigkeit hatten, überlebten und pflanzten sich erfolgreich fort



Bedürfnis nach Zugehörigkeit (II)



- ▶ Sich mit anderen verbunden, frei und kompetent fühlen bedeutet, dass man sich an einem guten Leben erfreut
- ▶ „Ubuntu“ (Zulu-Maxime aus Südafrika):
 - ▶ „Eine Person ist durch andere Personen eine Person“.
- ▶ Fühlen wir uns zugehörig, akzeptiert und geliebt, dann wächst unser Selbstwertgefühl
- ▶ Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit kann zu engen Bindungen, aber auch zu Bedrohungen führen
 - ▶ Familie, treue Freundschaften, Teamgeist
 - ▶ Kriminelle Gangs, ethnische Rivalitäten, fanatischer Nationalismus



Schmerz der Ächtung



- ▶ Das Erleben von Ächtung ist so, als würde man echten Schmerz erleben
- ▶ Neurobiologisch findet sich eine erhöhte Aktivität in Gehirnarealen, die auch bei körperlichen Schmerzen aktiviert werden (z. B. anteriorer cingulärer Kortex)
- ▶ Zurückweisung kann zu Verstärkung des religiösen Glaubens führen, aber auch zu Aggressivität



- ▶ Gefühle des Verliebtseins wirkt jedoch als natürliches Schmerzmittel

Der fundamentale Attributionsfehler



- ▶ **Fundamentaler Attributionsfehler (Ross, 1977)**
 - ▶ Tendenz, dass ein Beobachter bei der Analyse des Verhaltens eines Menschen den Einfluss der Situation unter- und den Einfluss der persönlichen Veranlagung überschätzt.
 - ▶ Menschen in individualistischen westlichen Staaten neigen besonders stark dazu, das Verhalten den Veranlagungen von Menschen zuzuschreiben. In den asiatischen Kulturen sind die Menschen empfänglicher für die Wirkungskraft der Situation
 - ▶ Am wahrscheinlichsten erliegen wir dem fundamentalen Attributionsfehler, wenn wir sehen, wie ein Fremder sich falsch verhält.
 - ▶ Sind wir nicht Beobachter, sondern Handelnde, stufen wir den Einfluss der Situation als bedeutsamer ein



Gruppenpolarisierung und Extremismus



„Wie kann man sich den Aufstieg des Faschismus in den 1930ern erklären? Das Aufkommen radikaler Studentenbewegungen in den 1960ern? Die Zunahme des Islamischen Terrorismus in den 1990ern? ...

... Etwas ganz einfaches verbindet die Themen: Wenn sich eine Gruppe gleichgesinnter zusammenfindet, driftet ihre Meinung sehr wahrscheinlich ins Extreme. Das ist das Phänomen der Gruppenpolarisierung.“



Gruppenpolarisierung Die Blogosphäre

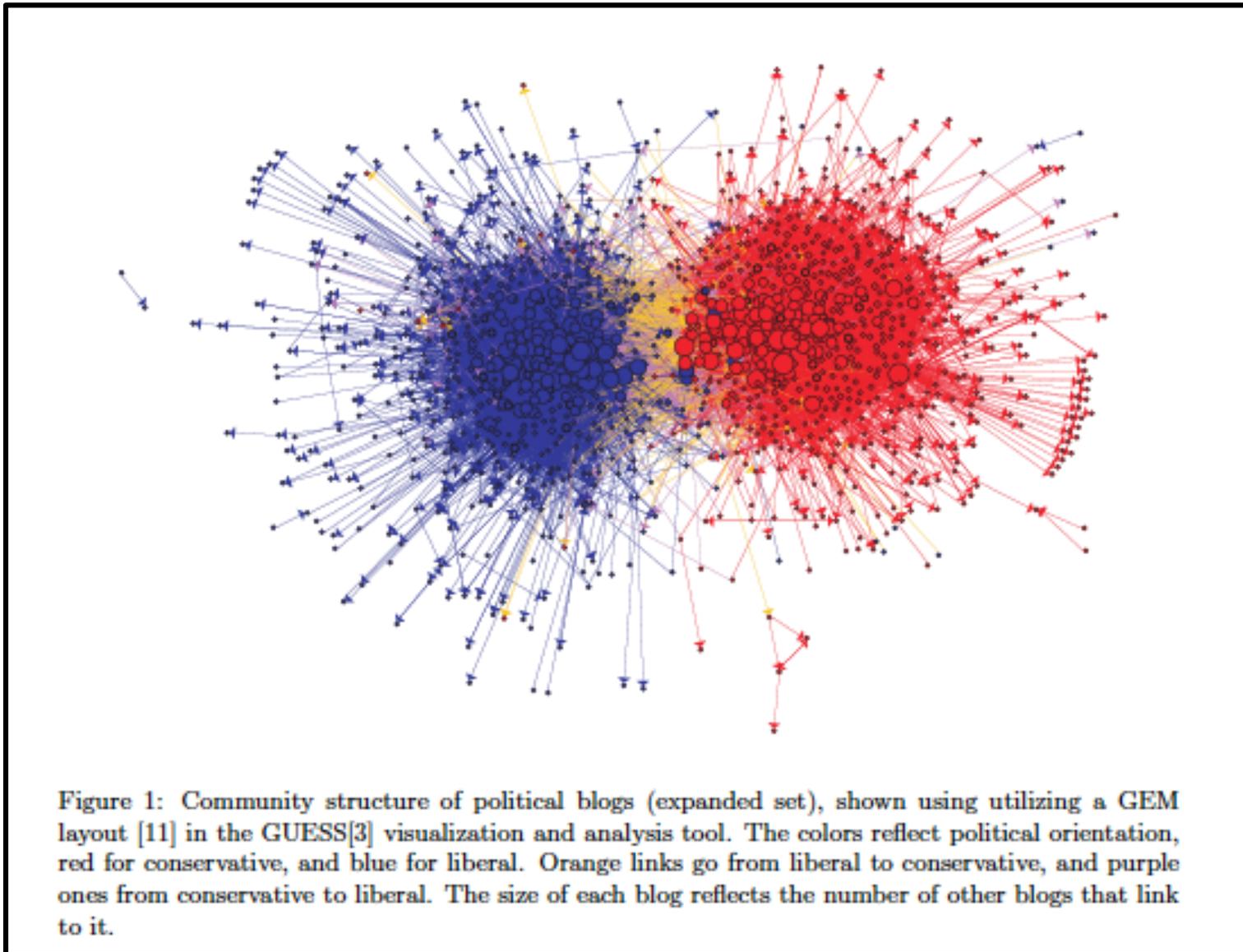


Figure 1: Community structure of political blogs (expanded set), shown using utilizing a GEM layout [11] in the GUESS[3] visualization and analysis tool. The colors reflect political orientation, red for conservative, and blue for liberal. Orange links go from liberal to conservative, and purple ones from conservative to liberal. The size of each blog reflects the number of other blogs that link to it.

Konformität: Sozialem Druck nachgeben



- ▶ **Automatische Mimikry**
 - ▶ Emotionale Ansteckung
 - ▶ Werther-Effekt
- ▶ **Konformitätsdruck**
 - ▶ Ablehnung vermeiden oder nach sozialer Anerkennung streben
 - ▶ In individualistischen Kulturen ist die Konformitätsrate niedriger
 - ▶ Starke soziale Einflüsse können Menschen dazu bringen, falsche Aussagen zu machen

- ▶ Experiment von Solomon Ash (1955):



- ▶ Über 1/3 der Versuchsteilnehmer passten sich an, um mit der Gruppe übereinzustimmen



Die Macht des Einzelnen



- ▶ Eine Minderheit, die unbeirrbar ihre Meinung vertritt, ist weit erfolgreicher dabei, die Mehrheit zu überzeugen, als eine Minderheit, die unsicher zu sein scheint.
- ▶ Sogar wenn der Einfluss einer Minderheit noch nicht sichtbar ist, kann dies dazu führen, dass einige Anhänger der Mehrheitsmeinung ihre Auffassungen überdenken.
- ▶ **Die Macht des sozialen Einflusses ist ungeheuer gross, aber die des Engagements Einzelner ebenso!**



Vorurteil



▶ Definition:

- ▶ Ungerechtfertigte (und in der Regel negative) Einstellung gegenüber eine Gruppe und ihren Mitgliedern. Vorurteile beinhalten i. Allg. stereotype Überzeugungen, negative Gefühle und die Bereitschaft zu diskriminierendem Verhalten

▶ Definition Stereotyp:

- ▶ Verallgemeinernde (manchmal richtige, oft aber übergeneralisierte) Einstellung gegenüber einer Gruppe von Menschen



Vorurteil

Automatisches Vorurteil



- ▶ Moderne Studien zu impliziten (nicht bewussten), automatischen Einstellungen deuten darauf hin, dass es sich beim Vorurteil oft eher um einen Reflex als um eine Entscheidung handelt



Vorurteil

Implizite rassistische Assoziationen



- ▶ **Impliziter Assoziationstest (Greenwald 1998, 2009)**
 - ▶ Es ist möglich, dass sogar Menschen, die bestreiten, rassistische Vorurteile zu haben, negative Assoziationen aufweisen
 - ▶ 90% der weissen Befragten brauchten länger, um ein angenehmes Wort (wie „Frieden“ und „Paradies“) als „gut“ einzustufen, wenn es zusammen mit schwarzen Gesichtern dargeboten wurde



Vorurteil Ethnisch beeinflusste Wahrnehmung



Unsere Erwartungen beeinflussen unsere Wahrnehmung!

Wenn Versuchspersonen sehr kurz ein schwarzes Gesicht als Prime sehen, ist es wahrscheinlicher, dass sie ein Werkzeug mit einer Waffe verwechseln, als wenn ein weisses Gesicht als Prime gezeigt wird

Vorurteil

Reflexartige Körperreaktionen



- ▶ Neurowissenschaftler können unmittelbare Reaktionen beim Anblick weisser und schwarzer Gesichter erfassen.
- ▶ In einigen Studien fand man ein implizites Vorurteil Anhand der Gesichtsmuskelreaktionen und der Aktivierung der Amygdala, dem Mandelkern, der für die Emotionsverarbeitung eine zentrale Rolle spielt.
- ▶ Selbst Menschen, die bewusst wenige Vorurteile äussern, senden möglicherweise verräterische Signale aus, wenn ihr Körper selektiv auf die Ethnie eines anderen Menschen reagiert.



Vorurteil

Gesellschaftliche Wurzeln



- ▶ **Eigengruppe**
 - ▶ „Wir“ – die Menschen mit denen man eine gemeinsame Identität teilt
- ▶ **Fremdgruppe**
 - ▶ „Sie“ – diejenigen, die als verschieden oder getrennt von der eigenen Gruppe wahrgenommen werden
- ▶ **Eigengruppenverzerrung**
 - ▶ Tendenz, die eigene Gruppe den anderen vorzuziehen



Vorurteil

Emotionale Wurzeln



▶ Sündenbock-Theorie

- ▶ Vorurteile stellen ein Ventil für Aggressionen dar, indem sie jemanden als Schuldigen definieren.

▶ Negative Emotionen verstärken Vorurteile

- ▶ Bei Angst vor Bedrohung, bei frustrierenden Erfahrungen und im Angesicht des Todes hält man sich stärker an seine Eigengruppe und Freunde. Unter lebensbedrohlichen Umständen nimmt der Patriotismus zu und Abscheu und Aggression entstehen gegenüber denen, die die eigene Weltanschauung bedrohe



Vorurteil

Kognitive Wurzeln



▶ Kategorisierung

- ▶ Eine Methode, unsere Welt zu vereinfachen, ist die Bildung von Kategorien. Wir kategorisieren Menschen nach ihrer ethnischen Herkunft, wobei wir uns meistens auf ihre Zugehörigkeit zu Minderheiten beziehen

▶ Other-Race-Effekt / Cross-Race-Effekt / Own-Race-Bias

- ▶ Für Menschen einer bestimmten ethnischen Gruppe wirken die Menschen einer anderen oft ähnlicher in ihrer Erscheinung, ihrer Persönlichkeit und ihren Meinungen, als es wirklich der Fall ist. Durch Anstrengung und Erfahrung werden Menschen besser darin, individuelle Gesichter einer anderen Gruppe zu erkennen.



Vorurteil Kognitive Wurzeln



Other-Race-Effekt / Cross-Race-Effekt / Own-Race-Bias

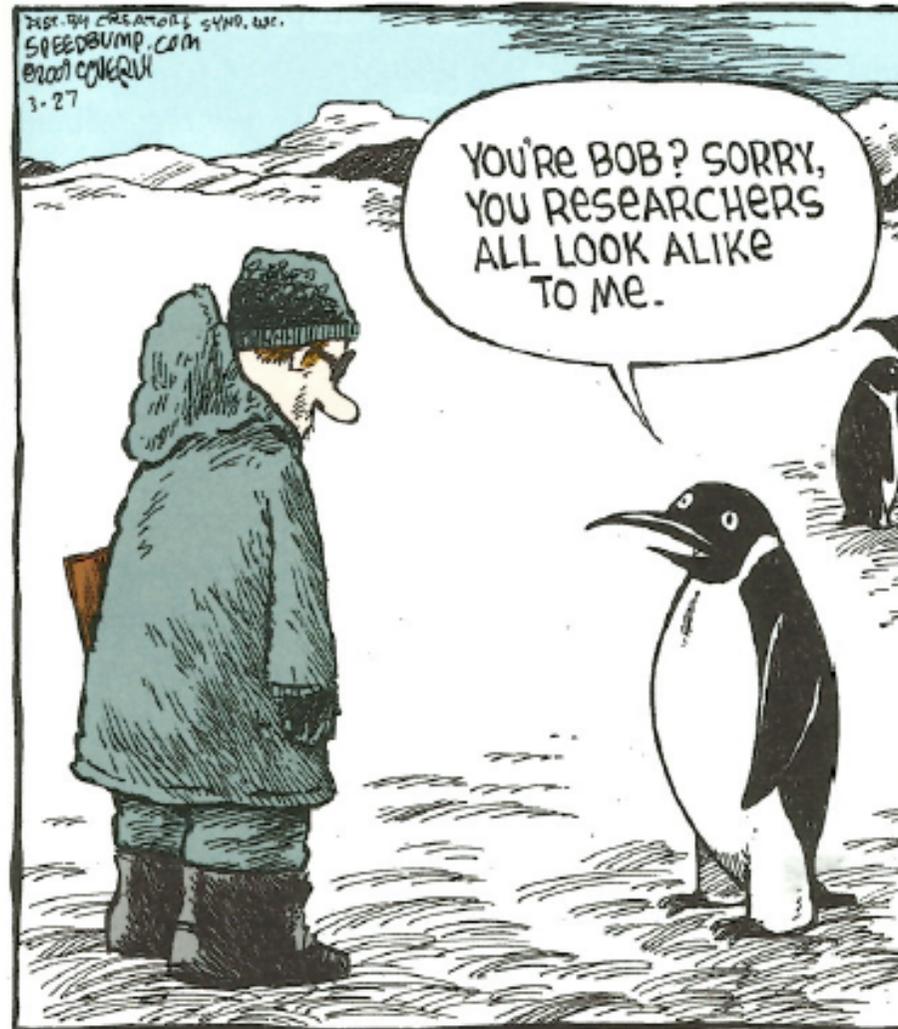
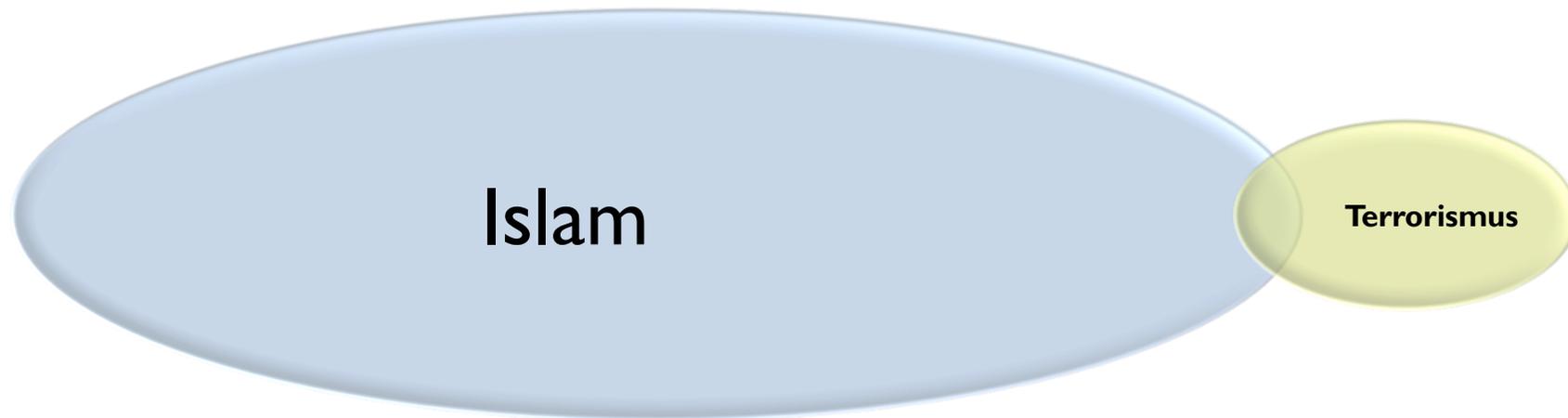


Abb. 15.29 (© Dave Coverly / Speed Bump)

Vorurteil Kognitive Wurzeln



- ▶ **Beeindruckende Beispiele fördern die Bildung von Stereotypen:**



- ▶ Die islamischen Terroristen des 11. September haben in vielen Köpfen ein übertriebenes Stereotyp von Muslimen als potentiellen Attentätern geschaffen



Zwischenbilanz I



- ▶ Bilder, die wir uns von Menschen machen, konstruieren wir zu einem grossen Teil nach unseren Vorstellungen
- ▶ Sie sind in hohem Masse Ausdruck von unseren Grundüberzeugungen und somit weltanschaulich begründet
- ▶ Aus unserem Bedürfnis nach Zugehörigkeit kann Gutes (Familie, treue Freundschaften), aber auch Schwieriges wie ethnische Rivalitäten und fanatischer Nationalismus erwachsen
- ▶ Wenn wir Ächtung erleben, so ist dies eine sehr schmerzhaft Erfahrung für uns, aber auch für diejenigen, die wir ächten
- ▶ In westlichen, individualisierten Gesellschaften neigen wir dazu, für Handlungen eher die persönliche Veranlagung eines Menschen als die Umstände verantwortlich zu machen (fundamentaler Attributionsfehler)



Zwischenbilanz II



- ▶ Wenn sich eine Gruppe gleichgesinnter zusammenfindet, tendiert ihre Meinung dazu, ins Extreme abzudriften (Gruppenpolarisierung)
- ▶ Unser Bedürfnis, dazuzugehören führt zu Konformitätsdruck und verleitet uns im negativen Falle dazu, bei Dingen mitzumachen die wir sonst ablehnen
- ▶ Bei der Vorurteilsbildung werden wir durch implizite, uns nicht bewusste Assoziationen geleitet, die uns oft einen objektiven Blick auf Menschen verstellen



Zwischenbilanz III



- ▶ Hoffnungsvoll wollen wir jedoch festhalten:
 - ▶ **Die Macht des sozialen Einflusses ist zwar ungeheuer gross, aber die des Engagements Einzelner ebenso!**
- ▶ Es lohnt sich, sich zu engagieren, Stellung zu beziehen
- ▶ Es lohnt sich, neugierig zu bleiben, nicht aufhören Fragen zu stellen, zu differenzieren, die Diskussion nicht abreißen zu lassen
- ▶ Es lohnt sich, Ambiguität auszuhalten
- ▶ Der Andere, der Fremde ist nicht mein Feind, er ist, wie ich, Geschöpf Gottes, dem die gleiche Würde gegeben ist, wie ich sie von Gott her für mich in Anspruch nehmen darf



Zwischenbilanz



„Leben und sterben lernen und, um Mensch zu sein, sich weigern, Gott zu sein.“

Albert Camus



Theologisch-ethischer Bezugsrahmen

4 Überzeugungen evangelischer Ethik



1. Die Welt ist **Gottes Schöpfung**
 1. Dem Menschen zur verantwortlichen Gestaltung anvertraut
2. Der Mensch ist zum **Ebenbild Gottes** geschaffen und daher eine unantastbare **Würde**
 1. Sie gründet in Gottes Beziehung zu ihm
3. Die ethische Forderung an den Menschen erreicht ihren Höhepunkt im **Doppelgebot der Liebe**
4. Die ethisch angemessene **Motivation** zum Tun des Guten ist konsekutiver Art, nämlich Dankbarkeit



Theologisch-ethischer Bezugsrahmen

Die Gottebenbildlichkeit des Menschen



- ▶ **Der Mensch ist zum Ebenbild Gottes geschaffen**
 - ▶ d.h. nicht, mit gleichen Eigenschaften ausgestattet, sondern zu Gottes gegenüber und Beauftragten auf der Erde bestimmt
 - ▶ Das verleiht dem Menschen eine unverlierbare und unantastbare Würde („Menschenwürde“)
 - ▶ Der Mensch kann dieser ihm verliehenen Bestimmung und Würde widersprechen und sich ihr verweigern, er kann sie, da gegeben, jedoch nicht loswerden
 - ▶ Darum kann er auch nicht einem anderen Menschen dessen Menschenwürde nehmen, selbst wenn er sie mit Füßen tritt
 - ▶ Daran erinnern AT-Aussagen nach dem Sündenfall (Gen 9.6)
 - ▶ V.a. auch NT-Aussagen über Christus Jesus als Ebenbild Gottes (2 Kor 4.4; Kol 1.15f; 1. Kor 15.49f; etc)



Theologisch-ethischer Bezugsrahmen

Nächstenliebe und Statusverzicht



- ▶ In der Hebräischen Bibel werden Witwen, Waisen und Fremde besonders hervorgehoben – Menschen, die durch ihr Schicksal in die Situation von Aussenseitern geraten sind
- ▶ Zur Begründung wird auf Israels eigenes Geschick verwiesen – „denn auch ihr seid Fremde in Ägypten gewesen“
- ▶ Mit den Schwachen auf eine Stufe zu treten bedeutet zum Statusverzicht bereit zu sein
 - ▶ „vorrangige Option für die Armen“
- ▶ Zuspitzung ist das Feindesliebegebot von Jesu (Matth. 5,44)
- ▶ Weil es vor Gott keine Statusdifferenz gibt, hat auch die Gegensetzung Freund – Feind keinen letzten Bestand



Theologisch-ethischer Bezugsrahmen

Feindschaft und Feindesliebe



- ▶ Preussische Parole „Gott mit uns“ schliesst „die Anderen“ aus dem Bereich göttlichen Wohlwollens aus
- ▶ Das Gebot der Feindesliebe leugnet nicht, dass es Feinde gibt; Feindschaft gehört zur Realität des Lebens
- ▶ Das Gebot der Feindesliebe fordert uns jedoch auf, den Feind anders wahrzunehmen und dadurch die Beziehung zu ihm zu verändern
 - ▶ „Wandel durch Annäherung (Egon Bahr, 1963)



Theologisch-ethischer Bezugsrahmen

Liebe durch Strukturen



- ▶ Die Orientierung am Doppelgebot der Liebe zeigt sich in einem Handeln, das konsequent an der gleichen Würde jedes Menschen ausgerichtet ist.
- ▶ Im Blick auf Gesellschaft und Politik fordert das Doppelgebot der Liebe:
 - ▶ Persönliches und berufliches Handeln, das den Mitmenschen achtet
 - ▶ Arbeit an politischen Strukturen, deren Massstab in der Wahrung der Menschenwürde, im Umgang mit der Natur, der gerechten Teilhabe aller am Leben in der Gesellschaft und der Gewährleistung eines gerechten Friedens liegt.



Theologisch-ethischer Bezugsrahmen

Identitätsreduktion



- ▶ Die Identität einer Gruppe oder eines Einzelnen nur von einem Identitätsmerkmal (z.B. Religion) aus zu betrachten wird der multiplen Identität in keinem Fall gerecht
- ▶ Eine solche Identitätsreduktion wirkt konfliktverschärfend und fördert den Fanatismus
- ▶ Die Furcht vor einer aggressiv auftretenden Religion führte zu einem Zurückdrängen der Religion aus dem öffentlichen Raum (Privatisierung der Religion)



Theologisch-ethischer Bezugsrahmen

Toleranz aus Überzeugung



3 Elemente der Toleranz (Rainer Forst, 2000):

▶ Ablehnungs-Komponente

- ▶ Problem der Toleranz entsteht nur, im Blick auf Praktiken oder Überzeugungen einer Gruppe, die von anderer Seite als falsch beurteilt werden

▶ Akzeptanz-Komponente

- ▶ Den abgelehnten Praktiken und Überzeugungen wird Raum gegeben

▶ Zurückweisungs-Komponente

- ▶ Bezieht sich auf die Grenzen der Toleranz: Wenn Praktiken oder Überzeugungen die Bedingungen für ein gemeinsames Leben aufkündigen oder die gleiche Würde aller Menschen missachten



Der Fremde Theologisch-ethischer Bezugsrahmen



- ▶ Christliche Ethik ist eine aus einer Migrationsbewegung stammende Ethik
- ▶ Das sogenannte „Credo Israels“ (5. Mose 26,5-9) kann als Ausgangspunkt der jüdisch-christlichen Tradition gesehen werden
- ▶ Gott hat sein Volk aus der Unterdrückung in Ägypten herausgeführt in die Freiheit
- ▶ Das Gebot zum Schutz des Fremdlings (3. Mose 19,33f, ähnlich 5. Mose 10,19f und 2. Mose 22,0) wird ausdrücklich in dieser Beziehungsgeschichte Gottes mit den Menschen verwurzelt



Der Fremde Theologisch-ethischer Bezugsrahmen



- ▶ **Gott wirbt für das Gebot zum Schutz des Fremdlings**
 - ▶ Es wird an die Einsehbarkeit des Gebots aufgrund der eigenen Erfahrung appelliert
 - ▶ „Denn ich bin der Herr, dein Gott“
- ▶ **Grundlage für die Offenheit gegenüber dem Fremden ist eine *Ethik der Einfühlung***
 - ▶ „Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, weil ihr auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen seid“ (2. Mose 23,9).



Der Fremde Theologisch-ethischer Bezugsrahmen



- ▶ **Goldene Regel (Matthäus 7,12):**
 - ▶ „Behandelt die Menschen stets so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet. Denn das ist die Botschaft des Gesetzes und der Propheten.“



Der Fremde

Theologisch-ethischer Bezugsrahmen



- ▶ Der Schutz des Fremden wird in der Bibel in einem unlöslichen Zusammenhang mit der Gottesbeziehung gesehen
- ▶ Im Gleichnis vom Weltgericht wird der Umgang mit dem Fremden als Prüfstein für den Umgang mit Christus selbst gesehen
 - ▶ „Ich war ein Fremder bei euch, und ihr habt mich aufgenommen.“ (Matthäus 25,35)
- ▶ Auch die Weihnachtsgeschichte, der Anfang des Lebens Jesu, ist eine Asylgeschichte



Der Fremde Theologisch-ethischer Bezugsrahmen



- ▶ Wenn es Christus selbst ist, der uns in den Fremden begegnet, was hat dies für den Umgang mit den Fremden für uns Christinnen und Christen für ganz praktische und konkrete Konsequenzen
 - ▶ ... auf der persönlichen Ebene?
 - ▶ ... auf der gesellschaftlichen Ebene?
 - ▶ ... auf der politischen Ebene?



Es verbindet uns mehr als wir denken!



- ▶ Film: Was passiert, wenn wir aufhören, Menschen in Schubladen zu packen?
- ▶ <https://youtu.be/ovB4wvyn054>

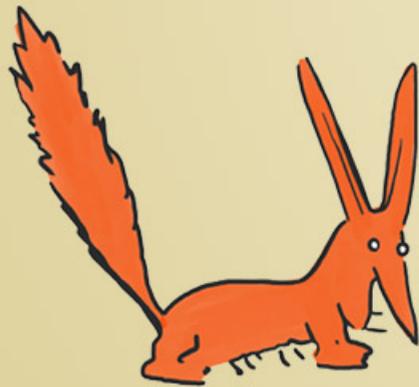


Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Man sieht nur mit
dem Herzen gut. Das
Wesentliche ist für die
Augen unsichtbar.

Antoine de Saint-Exupéry aus »Der kleine Prinz«



www.derkleineprinz-online.de